

### Amtliche Verfügungen.

**Verfügung des Ministeriums des Innern, betreffend den Vollzug des Reichsgesetzes vom 20. Juli 1881 über die Bezeichnung des Raumgehalts der Schankgefäße.**

Vom 27. Dezember 1883.

§. 1.

Die Verfügungen des Ministeriums des Innern vom 6. Mai 1871, betreffend die Beschaffenheit der Schankgefäße der Wirthe, (Reg.-Blatt S. 126) und vom 23. Mai 1877 gleichen Betreffs, (Reg.-Blatt S. 143) treten mit dem 1. Januar 1884 außer Kraft.

§. 2.

Die Vornahme der Bezeichnung der Schankgefäße der Wirthe mit dem Füllstrich und der Angabe des Söllinhalts in Gemäßheit des Reichsgesetzes vom 20. Juli 1881 (R.-G.-Blatt S. 249) ist den beteiligten Gewerbetreibenden unter ihrer Verantwortlichkeit überlassen. Die Wirthe haben die Richtigkeit dieser Bezeichnungen des Raumgehalts ihrer Schankgefäße mittelst der von ihnen nach §. 4 des Reichsgesetzes zu haltenden gestempelten Flüssigkeitsmaße zu kontrolliren.

Den Aichämtern und Aichungsbeamten ist jede dienstliche oder außerdienstliche Mitwirkung bei Feststellung und Bezeichnung des Raumgehalts der Schankgefäße unter sagt. Ausnahmen von dem Verbot der außerdienstlichen Mitwirkung an den bezüglichen technischen Arbeiten können in einzelnen Fällen besonderen Bedürfnisses von der Centralstelle für Gewerbe und Handel als Aichungs-Aufsichtsbehörde unter Festsetzung der erforderlichen Bedingungen behufs gehöriger Ueberwachung der fraglichen Geschäfte nach Umfang und Ausführung zugelassen werden.

§. 3.

Die Befugnisse der höheren Verwaltungsbehörde, gemäß §. 2 Abs. 2 des Reichsgesetzes den Maximalbetrag des Abstands des Füllstrichs von dem oberen Rand solcher Schankgefäße, in welchen eine ihrer Natur nach stark schäumende Flüssigkeit verabreicht wird, über die im Abs. 1 des §. 2 des Reichsgesetzes bezeichneten Grenzen hinaus festzustellen, kommt den Oberämtern zu. Die Oberämter haben von dieser Befugniß jedoch nur, wenn sich ein Bedürfniß hiefür geltend macht und nur dann Gebrauch zu machen, wenn die hiewegen um eine Aeußerung anzugehende Centralstelle für Gewerbe und Handel gegen die zu treffende Anordnung nichts zu erinnern hat.

§. 4.

Die Oberämter und Ortspolizeibehörden haben dafür zu sorgen, daß spätestens bis Ende des Monats Februar 1884 in sämmtlichen Wirthschaften durch polizeiliche Visitationen festgestellt wird, ob die Schankgefäße den neuen Vorschriften entsprechen und die nach den letzteren nicht mehr zulässigen älteren Schankgefäße beseitigt sind.

Künftig ist in sämmtlichen Wirthschaften längstens alle zwei Jahre unvermuthet eine Visitation der Schankgefäße in der Weise vorzunehmen, daß durch den visitirenden Beamten die Beschaffenheit der Schankgefäße im Allgemeinen und die Raumgehaltsbezeichnung einzelner beliebig herauszugreifender Stücke mittelst der von den Wirthen zu haltenden geeichten

Flüssigkeitsmaße oder der von den Beamten selbst mitgebrachten Kontrolleapparate geprüft wird. Vorschriftenwidrig befundene Schankgefäße sind behufs der Einziehung oder Vernichtung in Gemäßheit des §. 5 des Reichsgesetzes sofort wegzunehmen.

Die Verwendung von Aichungsbeamten zu den polizeilichen Revisionen des Raumgehalts der Schankgefäße ist gestattet.

§. 5.

Bei der Anwendung des §. 6 des Reichsgesetzes vom 20. Juli 1881 ist davon auszugehen, daß als festverschlossene (versiegelte, verkapselte, festverkorke u. s. w.) Flaschen und Krüge im Sinne dieses Gesetzes diejenigen anzusehen sind, bei denen die Art des Verschlusses und der derzeitige Zustand derselben unzweifelhaft erkennen läßt, daß sie auch als Transport- und Aufbewahrungsgefäße dienen und nicht erst an Ort und Stelle unmittelbar vor dem Konsum des betreffenden Getränkes gefüllt und verschlossen worden sind, und deren Oeffnung (Entkorkung u. dergl.) daher in der Regel auch nur mit einem Instrument irgend welcher Art erfolgen kann.

Stuttgart, den 27. Dezember 1883.

H ö l d e r.

#### Vorstehende Verfügung

wird anmit zur Kenntniß gebracht, wobei insbesondere auf §. 5 desselben aufmerksam gemacht wird. Danach müssen Flaschen, welche in der daselbst bezeichneten Weise nicht fest verschlossen sind, mit dem den Söllinhalt bezeichnenden Füllstrich und der Bezeichnung des Söllinhalts nach Litermaß versehen sein.

Wirthe, welche den Bestimmungen des maßgebenden Reichsgesetzes zuwiderhandeln, werden mit Geldstrafen bis zu einhundert Mark oder mit Haftstrafe bis zu 4 Wochen neben Einzug der vorschriftswidrig befundenen Gefäße bestraft.

Den 3. Jan. 1884.

K. Oberamt.

K i r c h g r a b e r.

Welzheim.

#### Ersatzwesen betreffend.

Die Ortsvorsteher haben in ihren Gemeinden bekannt zu machen, daß die Anmeldung der Militärpflichtigen, nämlich der im Jahr 1864 geborenen Jünglinge und derjenigen von früheren Jahrgängen, welche eine endgiltige Entscheidung noch nicht erhalten haben, zur Rekrutirungsstammrolle nach Maßgabe der Vorschriften des §. 23 der Ersatzordnung in der Zeit

vom 15. Januar bis 1. Februar

zu erfolgen habe, und daß die Versäumniß der vorgeschriebenen Meldung mit Geldstrafen bis zu 30 M. oder mit Haft bis zu 3 Tagen bedroht sei.

Hierauf bezügliche Plakate zum Anschlag am Rathhaus werden den Ortsvorstehern zugestellt werden.

Bezüglich der Anlegung der Stammrollen Biff. 1—6 der Ersatzordnung hingewiesen. Wo pflichtiger mehrere Vornamen führt, so ist bei zu unterstreichen.

Die Rubriken 5 lit. a., 6, 8, 10 der St. und 1883 sind erforderlichen

Rubrik Bemerkungen zu er

In der Rubrik 1<sup>c</sup>



„ja“ eingesetzt werden, wenn sich die Militärpflichtigen **persönlich** angemeldet haben, soweit nicht nach §. 23 Ziff. 8 die Pflicht der Anmeldung den Eltern, Vormündern, Brot- oder Fabrik-Herrn obliegt.

Die Stammrollen pro 1884 sind mit denen von den Jahren 1881, 1882, 1883 bis 16. Februar spätestens hierher vorzulegen.

Schließlich wird noch besonders auf den Inhalt des Minist.-Erlasses vom 12. Mai 1883 M.-G. S. 118 hingewiesen. Den 4. Januar 1884.

R. Oberamt.  
Kirchgraber.

### Deutschland.

**Stuttgart, 1. Jan.** Ihre Majestät die Königin haben diesen Morgen 9<sup>1/2</sup> Uhr die Mitglieder der königlichen Familie zur Gratulation empfangen.

In der Schloßkirche hielt Prälat v. Gerol über den von Se. Maj. dem König gewählten Text die Predigt.

Abends waren die königliche Familie und die anwesenden Hofstaate zur Tafel bei Ihrer Majestät der Königin in Höchst deren Gemächern versammelt. Vor der Tafel geruhten Ihre Majestät die Glückwünsche der Hofstaate entgegenzunehmen.

**Ludwigsburg, 1. Jan.** Das scheidende Jahr hat für unsere evangelische Stadtkirche eine ebenso schöne als zweckmäßige Neuerung gebracht, nämlich die Einrichtung einer Gasbeleuchtung mit mehr als 100 Flammen. Nachdem schon zum Lutherfest die Garnisonkirche mit gutem Beispiel vorgegangen war und eine solche, den Innenraum einer Kirche recht wohnlich machende Einrichtung getroffen hatte, wollte auch die Stadtkirche nicht zurückbleiben. In den letzten Wochen des alten Jahres wurde das Werk in Angriff genommen und so zeitig gefördert, daß das wohlgelungene Ganze am 30. Dezember erprobt, am Sylvesterabend beim Gottesdienst der Jahresabschlussfeier zum erstenmal praktisch benützt werden konnte. Dekan Mehger übergab bei dieser Gelegenheit mit bewegten Worten die neue Einrichtung dem Gebrauch der Gemeinde. Auch am heutigen Neujahrsfest wurde der seitlicher übliche Nachmittagsgottesdienst in einen Abendgottesdienst verwandelt, was von der Gemeinde freudig begrüßt worden ist. Der Kostenaufwand beläuft sich auf etwas über 2000 Mark, wovon der größere Theil durch Privatbeiträge, zwei größere Stiftungen und sonstige kleinere Zuwendungen gedeckt ist.

**Aus dem Stuttgarter Adressbuch.** Dem eben erschienenen städtischen Adressbuch für 1884 entnehmen wir, daß unsere Stadt etwa 800 Gasthäuser besitzt (Hotels, Gast- und Schankwirtschaften), daß also, da die Stadt 5463 Gebäude enthält, in jedem 7. Hause sich eine Wirtschaft befindet und da die Stadt von 202 Straßen durchschnitten wird, in jeder derselben durchschnittlich vier mal Gelegenheit geboten ist, den leiblichen Menschen zu stärken. 459 Schuhmacher und Schuhwaarenhandlungen sorgen dafür, daß die Bewohner der Stadt auf gutem Fuße leben und 433 Schneider und Kleiderhandlungen befleißigen sich, den äußeren Menschen zu verschönern, wobei sie von 113 Kleidermacherinnen unterstützt werden, wenn wir nicht die Thätigkeit der 92 Friseur- und Barbier- auch hierhin rechnen müssen. 20 Hutmacher bemühen sich, die Bürger unter einen Hut zu bringen und in 85 Putzgeschäften wird uns das schöne Geschlecht noch theurer gemacht; während 154 Sattler und Tapezierer für den Komfort im Hause sorgen, wobei ihnen 148 Schreiner hülfreiche Hand leisten. Das tägliche Brod liefern den Bürgern 191 Bäcker, 133 Mehger geben Fleisch und Wurst dazu, während 307 Viktualienhändler für die entsprechende Zufuhr sorgen. In 11 Bierbrauereien wird die Fülle des schäumenden Gerstensaftes bereitet und für den, der stärkere geistige Nahrung bedarf, wird in 27 Brauntweinbrennereien und Handlungen gesorgt. 90 Aerzte (darunter 9 Augen-, 11 Zahne- und 19 Wundärzte, sowie 8 Homöopathen) suchen der leidenden Menschheit hülfreiche Hand zu leisten; zur Heilung der Gebrechen des lieben Viehes sind 26 Thierärzte bereit. Die Geistesprodukte der Bürgerchaft werden in 37 Buchdruckereien verarbeitet und von 98 Buchhandlungen vertrieben, Vieles davon wird auch in den 71 hier erscheinenden Zeitungen und Zeitschriften abgelagert. Alles Aufgezählte endlich

und noch vieles andere kann durch die vorhandenen 328 Agentur- und Commissionsgeschäfte vermittelt werden.

— In Waiblingen ist der Landtagsabgeordnete frühere Posthalter Hef gestorben.

— In Ebingen drang beim Neujahrsschießen eine Revolverkugel durch's Fenster einer niedergelegenen Wohnung und zerschmetterte einer Frau Beckenknochen und Kinn. Der Zustand der auf so unverantwortlich leichtfertige Weise Verwundeten ist hoffnungslos.

— Auf der württ. Eisenbahn werden eine Anzahl Wagen mit Gas beleuchtet werden. Auch eine Lokomotive soll in Arbeit sein, um für elektrisches Licht eingerichtet zu werden.

— Ueber den Kupferdrucker Niederbühl, welcher dieser Tage beerdigt wurde, erfahren wir, daß von ihm in den 50er Jahren das erste Württemb. Papiergeld gedruckt worden ist.

**Waldhausen an der Rems, 1. Jan.** Der durch die Feuersbrunst am 21. Nov. v. J. entstandene Schaden beläuft sich auf ca. 15,000 M. Davon entfallen auf Gebäude 8000 M., auf Mobiliar 7000 M. Vergütet werden ca. 11,400 M. und zwar von der Brandversicherungskasse ca. 8000 M., von 2 Feuerversicherungsgesellschaften ca. 3400 M.

**Von der Rems, 2. Jan.** Der Dienstmagd Ursula Saur auf dem Taschenhof wurde für 27jährige treu geleistete Dienste in ein und demselben Hans in feierlichster Weise, am Nachmittag des Christfestes, das ihr von unserer geliebten Landesmutter verliehene silberne Kreuz nebst Diplom überreicht.

**Heilbronn. R. Landgericht.** Verhandlungen der Strafkammer vom 20. Dezember. Der wegen Betrugs schon dreimal bestrafte, ledige Mehger Jakob Wilhelm Julius Müller von Alsdorf, D. A. Welzheim, kam im September d. J. zu dem Bierbrauer und Schwanenwirth Gauger in Murrhardt und wußte diesen durch die Vorspiegelung: er sei während des Manövers wegen Krankheit beurlaubt worden, sei schon längere Zeit Soldat und einige Tage zuvor bei Gauger im Quartier gewesen, jetzt sei er auf dem Heimweg, zur Abgabe eines vermeintlichen Darlehens von 3 M. zu bestimmen, welches er in den nächsten Tagen zurückzahlen versprach, ein Versprechen, das er nicht zu halten; schon vorher beachtlich hatte. Strafe wegen Betrugs im Rückfall 3 Monate und 15 Tage Gefängniß.

**Esslingen, 2. Jan.** Es verbreitet sich heute das Gerücht, der entwichene Morlock sei in einem Seehafen verhaftet worden.

**Berlin, 3. Jan.** In feierlichster Weise fand heute Vormittag die Einweihung der auf dem Weddingplatze gelegenen Dankeskirche statt. Punkt 11 Uhr trat der Kaiser in das Gotteshaus unter dem Geläute der Glocken, am Hauptportal vom Kronprinzen und dem Prinzen Wilhelm, sowie dem Präsidenten des Kirchencomitês, Generalleutnant Olesch, dem Baurath Orth und Maurermeister Stargardt empfangen. Nach Begrüßung durch die Genannten stieg der Kaiser unter dem vom königlichen Domchor unter Posaunenbegleitung gesungenen Chor „Jauchzet dem Herrn, alle Welt“ die Stufen zu der Fürstenloge hinauf, wo noch die Kaiserin, die Kronprinzessin, die Erbprinzessin Charlotte von Meiningen, der Kronprinz, die Prinzen Wilhelm, Alexander, August von Württemberg, der Erbprinz von Meiningen, sowie die drei jüngeren Töchter der Kronprinzlichen Herrschaften und Feldmarschall Molke anwesend waren. In der Loge gegenüber saßen die Minister v. Buttkammer, Friedberg, Maybach, Bötticher, und Bronsart; im Schiff der Kirche vor dem mit exotischen Gewächsen decorirten Altar hatten etwa 100 Geistliche sowie der Oberbürgermeister mit etwa 50 Stadträthen, Stadtverordneten in Amtstracht Platz genommen. Die Kirche war durch eine mächtige Gasströhre erleuchtet, die Vahurgie hielt Prediger Distelkamp. Den Weihact vollzog Generalsuperintendent Probst Brückner, die Predigt hielt Oberhofprediger Kögel. Baurath Orth erhielt den Kronenorden vierter Klasse.

**Spanien. Madrid, 3. Jan.** Der Kriegsminister brachte einen Gesekentwurf ein, betreffend die Soldeerhöhung vom Soldaten bis zum Obersten einschließlich.

**Italien. 2. Jan.** Bei dem gestrigen Empfange sagte der König: „Das neue Jahr beginnt unter glücklichen Auspizien, Italien wird nunmehr als gewichtige Vürgschaft des europäischen Friedens angesehen“.



**Afrika. Kairo, 3. Jan.** Der Khedive gab ein Gehalt seiner Civilisten und diejenige des Thronfolgers auf, um eine Herabsetzung der Gehalte der Unterbeamten durch die Commission zur Herbeiführung von Ersparnissen in den Staatsausgaben zu vermeiden.

## Die Versuchung.

Novelle von M. Marschner.

„Er kehrt zurück, zurück aus dem fernen Amerika über den weiten Ocean — endlich, endlich!“ Diese Worte klangen leise, aber in einem Tone hellen Jubels von den Lippen eines jungen Mädchens; das Briefblatt war der schlanken Hand entfallen und ein paar große, tiefblaue Augen blickten sehnsuchtsvoll in die Ferne. Ihre Gedanken schienen weitab, aber der Ausdruck des feinen regelmäßigen Gesichts zeigte, daß es frohe, glückliche Bilder wären, welche sie eben beschäftigten.

Freilich lagen nicht Tage, sondern Jahre dazwischen, seit jener unvergeßlichen Reise, die zum Wendepunkt ihres Lebens geworden, — aber wie hätte sie je eine dieser goldenen Stunden vergessen können? Sie hatte, zum Zweck eines kurzen Besuches einer am Rheine verheiratheten Freundin, sich rasch entschlossen, ihren Vater, der als Oberarzt am Jacobshospital zu W. eine ehrenvolle Stellung bekleidete, der Sorge einer entfernten Verwandten zu überlassen und reiste in fröhlichster Stimmung an einem klaren Herbstmorgen in die Welt hinaus. Es war die erste Reise, die das damals siebzehnjährige Mädchen allein unternahm. Sie kam sich vor wie verzaubert und sah entzückt malerische Gegenden, Berg und Thal in raschem Wechsel an ihrem Auge vorüberfliegen. Wie war doch die Welt so schön! Sie konnte sich gar nicht satt sehen an all den ungekannten, neuen Dingen, die sich ihr darboten, und wandte tief erschreckt das Köpfchen vom Coupéfenster, an dem sie gestanden, hinweg, als eine fremde Stimme plötzlich an ihr Ohr schlug.

Der Fremde in der andern Ecke des Eisenbahncoupé mußte erst auf der letzten Station eingestiegen sein, sie hatte bei dem Rärm und Geräusch das Öffnen der zweiten Thür gar nicht bemerkt — und blickte jetzt mit dem Ausdruck grenzenlosen Erstaunens zu ihm hin, während er höflich seine Entschuldigung erteilte. Sie wußte selbst nicht, wie es kam, daß ihre sonstige Zurückhaltung mehr und mehr bei seinen Worten schwand, aber die ganze vornehme und sichere Art des jungen Mannes gab ihr bald ihre volle Unbesorgtheit zurück und nach kurzer Zeit plauderte sie mit ihm wie mit einem alten Bekannten. Voll Interesse lauschte sie den Worten, mit denen er sie auf die schönsten Punkte der Umgegend aufmerksam machte und vermochte kaum einen Auswurf zu unterdrücken, als er im Laufe des Gesprächs erwähnte, daß er als Arzt nach W., ihrer eigenen Heimath, berufen sei und jetzt nur vor seinem Antritt seine allein lebende Mutter besuchen wolle.

Nun wußte sie Bescheid! Er war der neue Unterarzt ihres Vaters, der in dieser Zeit erwartet wurde! Sonderbarer Zufall, der sie Beide hier zusammenführte!

Das schelmische Lächeln, das die gemachte Entdeckung auf dem anziehenden Gesichtchen hervorrief, verstärkte sich, als der junge Mann endlich um die Ehre bat, sich ihr vorstellen zu dürfen, — hastig wehrte sie ihm ab und sagte lachend:

„Wozu, mein Herr? Reisebekanntschaften sind in der Regel ebenso schnell wieder vergessen, wie sie geknüpft werden, selbst wenn man, wie es leider bei mir nicht der Fall ist, für Namen ein gutes Gedächtniß hat.“

Den Ausdruck ihres Gesichts, der so wenig zu den ablehnenden Worten paßte, wußte er nicht zu deuten, aber seine Stimme klang ernster als bisher, als er bewegt entgegnete:

„Eine glückliche Stunde vergißt man nicht so leicht! Mir wird sie ewig unvergessen sein!“

Und nach einer Pause, während sie erröthend unter seinen Blicken die langen Wimpern senkte, fuhr er fort: „Sie nehmen mir also jedes Mittel, dem Zufall zu Hilfe zu kommen? Darf ich nicht einmal erfahren, wohin Sie reisen?“

„O gewiß,“ hatte sie gelacht, „das ist kein Geheimniß.“ Und sie hatte ihm von dem bevorstehenden Aufenthalte

bei ihrer Freundin erzählt, aber bei jedem erneuten Versuche seinerseits, ein Mehr aus ihr zu locken, hatte sie das Köpfchen geschüttelt. Dann war die Station gekommen, wo sich ihre Wege trennten; er hatte bewegt von ihr Abschied genommen und stand noch unschlüssig und zögernd vor dem verlassenen Coupé, als sie von einem plötzlichen Impulse getrieben, sich weit hinausbeugte und ihm ein launiges: „Leben Sie wohl, Herr Doktor Haller!“ nachrief. Wie der Blitz war das schelmische Gesichtchen wieder verschwunden, — wie hätte auch Paula von Rodensfeld das tief betroffene Gesicht des Zurückbleibenden mit ansehen können, ohne in das herzlichste Gelächter auszubrechen! Und das sollte er nicht hören! Sie lehnte sich tief in die Kissen, um der Versuchung zu widerstehen, noch einen letzten Blick hinauszuzwerfen; aber seltsam, so sehr sie sich auch bemühte, ihren Gedanken eine andere Richtung zu geben, immer wieder schweiften sie zu dem Erlebten zurück, bis sie endlich ermüdet die Augen schloß und erst an ihrem Bestimmungsort aus einem festen Schlafe erwachte.

Jubelnd wurde sie empfangen und nun begann eine Zeit so rauschender Vergnügungen, daß die Begegnung mit dem jungen Arzte wirklich in den Hintergrund trat; sie wurde erst wieder daran erinnert, als sie sich auf der Heimreise befand und im Stillen diese mit der Hinfahrt verglich. Wie spannend hatte ihr Gefährte damals sie zu unterhalten gewußt, und wie langweilig war jetzt diese Fahrt! Dann malte sie sich aus, was er wohl für Augen machen würde, wenn er sie so unverhofft als Tochter seines Vorgesetzten wiederfand, — ihrer Berechnung nach mußte er bereits seit vierzehn Tagen seine neue Stellung angetreten haben. Sie lächelte leise, — was wohl Papa zu diesem Abenteuer sagen würde?

(Fortsetzung folgt.)

### Kleine Mittheilungen.

— Fürstenaub, 25. Dez. Hier wohnte bis vor einem halben Jahre ein Bauer, der nacheinander drei Schwestern heirathete. Jede seiner Frauen war Wittve und brachte ihm Kinder zu. Da aus jeder Ehe zwischen ihm und seinen Frauen Kinder hervorgingen, so hatte er das gewiß seltene „Glück“, Vater von 27 Kindern aus 6 verschiedenen Ehen zu sein. Mehrere Jahre hindurch waren nicht weniger als zehn seiner Kinder schulpflichtig. Trotz der vielen Ehen waren die äußern Verhältnisse des Mannes recht günstig zu nennen, und er konnte es ermöglichen, jedem seiner Kinder zu einem angemessenen Fortkommen zu verhelfen. Heute sind die vielen Vögel bereits ausgeflogen, während der kinderreiche Vater in einem kleinen Städtchen in Ruhe seinen Lebensabend verbringt. Das Wort „viel Kinder viel Segen“ ist hier zutreffend gewesen.

— Ein Komet wird demnächst auch dem unbewaffneten Auge wieder sichtbar sein. An diese Mittheilung knüpfen wir die Bemerkung, daß die Sternkundigen etwa 6—700 Kometen kennen, doch ist deren Zahl jedenfalls eine viel größere, denn sie sind nur dann sichtbar, wenn sie nicht nur der Sonne, sondern auch der Erde sich ziemlich nähern. Der Komet von 1858, der Donatische, war der Erde bis auf 11 Millionen Meilen nahe gerückt. Sternkundige berechneten die Länge seines Schwifes auf 11 Millionen, seine Breite auf 2 Millionen Meilen. Seine Bahn durchläuft er in 2495 Jahren. An das Erscheinen eines Kometen knüpfte Staunen und Aberglaube allerlei sonderbare Vorstellungen, bald sollte er Krieg, Krankheit, ja sogar den Untergang der Welt bedeuten. Im Volksmund zirkulirt noch ein Reim, der besagt, was ein Komet für Unglück bringt:

„Achterlei Unglück insgesamt entsteht,  
Wenn am Himmel erscheint ein Komet:  
Viel Fieber, Krankheit, Pest und Noth,  
Schwere Zeit, Mangel und Hungersnoth,  
Groß Hitz, dürr Zeit, Unfruchtbarkeit,  
Krieg, Raub, Mord, Aufruhr, Reich und Streit,  
Frost, Kälte, Sturmwetter und Wassersnoth,  
Viel hoher Leut Abgang und Tod,  
Groß Wind, Erdbeben an manchem End,  
Viel Aenderung der Regiment.“

### Besefucht.

Arbeit ist des Blutes Balsam.

Arbeit ist des Lebens Quell. Herder.



## Bekanntmachungen über Einträge im Handelsregister. I. Register für Einzelfirmen.

Gerichtsstelle, welche die Bekanntmachung erläßt.	Tag der Eintragung.	Wortlaut der Firma; Ort der Hauptniederlassung und der Zweigniederlassungen.	Inhaber der Firma.	Prokuristen: Bemerkungen.
K. Amtsgericht Welzheim.	2. Januar 1884.	Karl Seeger, Apotheker. Spezerei- u. Materialwaaren-Geschäft, Verkauf von pharmaceutischen Präparaten; Lorch.	Apotheker Carl Seeger in Lorch.	Der Eintrag wurde in Folge Verkaufs des Geschäfts gelöscht.
K. Amtsgericht Welzheim.	2. Januar 1884.	Spezereigeschäft von C. Wurm; Lorch.	Christian Wurm, Apotheker in Lorch.	B. B. Oberamtsrichter Kaufmann.

### Welzheim.

Zu unserer am nächsten Dienstag den 8. d. M. stattfindenden

## Trauung in hiesiger Kirche,

sowie nachher zu einer gefelligen

### Unterhaltung im grünen Baum,

laden wir Freunde und Bekannte hiemit freundlich ein:

Wir bitten dies statt persönlicher Einladung anzunehmen.

#### Kirchgang um 11 Uhr.

Die Braut: Karoline Waibel vom Stigenhof.

Der Bräutigam: Michael Knödler von Border-Gundsberg.



(257.)

## Hamburg-Havre-Amerika.

Directe Post-Dampfschiffahrt

nach New-York jeden

Mittwoch und Sonntag von Hamburg,

von Havre jeden Freitag mit

den Deutschen Dampfschiffen der

Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Passage im Zwischendeck 80 Mark.

August Bolten in Hamburg, Admiralitätsstrasse 33/34.

Auskunft und Ueberfahrts-Berträge vermittelt Carl Anselm, General-Agent in Stuttgart,  
und die Bezirks-Agenten:

G. Weller in Welzheim

und

Theodor Abele in Rudersberg.

## Adolf Steiner,

Zeitungs-Annoucen-Expedition

Central-Bureau

Hamburg.

Vertreten auf allen Hauptplätzen Europas.

Vermittelt Anoucen für alle politischen und Fachzeitungen der Welt zu Originalpreisen; ohne Aufschlag und bewilligt als autorisierter Agent aller Blätter, bei grösseren oft wiederholten Insertionen Rabatt.

Die Zeitungs-Annoucen-Expedition Adolf Steiner in Hamburg ist Pächter des Inseratentheils der bedeutendsten Witzblätter des Continents: „Berliner Wespens“ in Berlin, „Kikeriki“ in Wien, „Bolond Istöck“ in Budapest, „Asmodée“ in Amsterdam, „Sundags Nissa“ in Stockholm, „Magiarország és a nagyvilág“ (ungarische illustrierte Zeitung) in Budapest. Ferner sind von derselben gepachtet das bedeutendste Fachblatt für den überseeischen Export „De Indische Mercur“ in Amsterdam.

Ausführliche Zeitungscataloge für alle Blätter der Welt und Kosten-voranschläge gratis und franco.

Revier Welzheim.

### Weisubraccord

über 15 M. buch. Scheiter von Brann-  
weinschlag nach Welzheim

Montag den 7. Januar

B. M. 9 Uhr

im Lamm in Welzheim.

### Ausruf.

Um meine Forderungen vollends einzuziehen, bin ich vom 8. bis 12. d. Mts. in Rudersberg in der Krone und bitte meine Schuldner höflichst um Bezahlung.

Achtungsvollst

Nürtingen den 2. Januar 1884.

G. Künkele, Müller.